

JUGENDORNBIERN

MEINE STIMME ZÄHLT!

RATHAUSPLATZ 2, 6850 DORNBIERN

T 0043 (0)5572 306-4404, F 0043 (0)5572 306-7028

E JUGEND@DORNBIERN.AT, WWW.JUGENDORNBIERN.AT

Demokratie in der Schule



www.jugendornbirn.at

Inhalt

Demokratie in der Schule



„
**Politik ist mehr als Partei-
politik. Sie findet nicht nur
in politischen Institutionen
statt. Wir alle können Ver-
mittler*innen politischer
Bildung werden, wenn wir
Jugendliche aktiv an Ent-
scheidungsprozessen betei-
ligen und ihnen so bewusst
machen, dass vieles in unse-
rem Alltag politisch ist und
wir alle das Recht haben, uns
dort einzubringen, wo wir
von einer Entscheidung
betroffen sind.**

*Mag. Angelika Rusch,
Vorstandsmitglied jugendornbirn*

Vorwort Seite 04

Einfluss

durch das in der Schule vermittelte Politikwissen Seite 05

Demokratie in der Schule Seite 06

Probleme und was ihr dagegen machen könnt Seite 08

Methoden zur Einigung und Lösungsfindung Seite 10

Schüler*innen-

Vertretung Indirekte Demokratie Seite 12

Klassenrat Direkte Demokratie Seite 14

Klassen-

sprecher*innen im Detail Seite 16

Klassen-

sprecher*innen-

Treffen Workshops und Information Seite 18

Feedback Ihr bewertet euren Unterricht Seite 20

Literatur

und Quellenangaben ab Seite 22

Vorwort

Demokratie in der Schule

Unser ehem. Stadtrat Dr. Günther Hagen hat sich im Jahre 2012 mit dem Thema „Demokratie in der Schule“ auseinandergesetzt. Er war der Erste in Österreich, der sich damit befasst und eine Demokratiebroschüre geschaffen hat. Lieber Günther, danke dafür. Du warst schon immer ein Wegbereiter und Vordenker!

Jetzt gibt es die neue Demokratiebroschüre für Schulen, denn es hat sich manches juristisch geändert, auch ein neues Layout war ein Gebot der Stunde. Ein Dank an Armin Häusle für seinen Einsatz und seine Arbeit.

Für alle Schüler*innen bietet „jugendornbirn“ ein hilfreiches Regelwerk, welches im Schulalltag unterstützend zur Verfügung steht. Gerne könnt ihr uns im Sozialen Netzwerk folgen:



instagram: @jugendornbirn



www.facebook.com/jugendornbirn

Nutzt diese Broschüre, hakt nach, Klassensprecher*innen im Besonderen. Bleibt aber achtsam! Der persönlich-positive Kontakt mit den Lehrpersonen kann nicht ersetzen, was das Gesetz vorgibt. Der Dalai Lama meinte schon: „In der Wut verliert der Mensch seine Intelligenz.“ Denkt daran! Sucht trotz eurer Rechte die Gesprächsbasis mit all euren Lehrer*innen. Dies ist mir wichtig.

Ganz herzlich
Christian Weiskopf, MSc. BEd.,
Obmann von jugendornbirn und Lehrer
an der Polytechnischen Schule Dornbirn

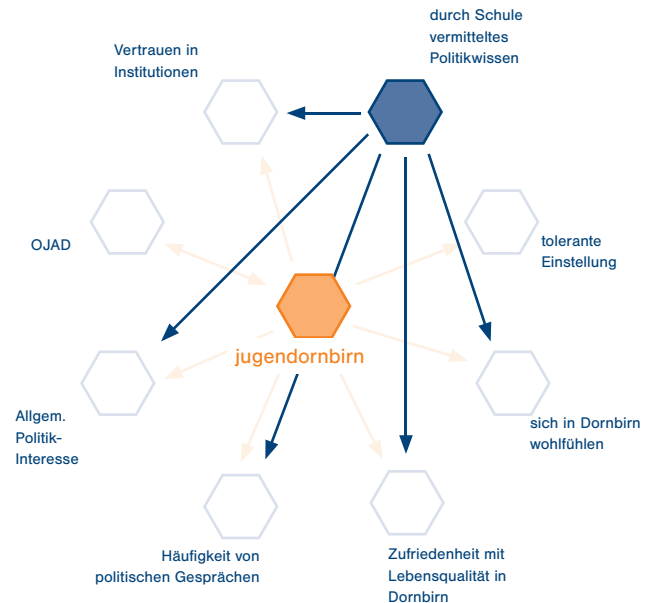
Einfluss

durch das in der Schule vermittelte Politikwissen

Für die **Dornbirner Jugendstudie**¹ wurden im Jahr 2019 rund 650 Jugendliche zwischen 15 und 22 Jahren befragt. Dabei wurde festgestellt, dass das durch die Schule vermittelte Politikwissen einen hohen Einfluss auf andere Zusammenhänge hat.

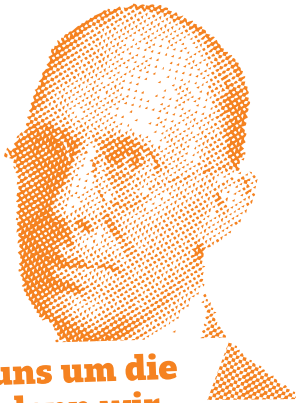
- Stärkung des Vertrauens in gesellschaftliche Institutionen
- Förderung des allgemeinen Interesses an Politik
- Es wird öfter über Politik gesprochen.
- Steigerung der Zufriedenheit mit der Lebensqualität in Dornbirn
- Das Interesse am Verein jugendornbirn wird gestärkt.
- Die demokratie- u. politikfreundliche Einstellung wird gefördert.

Daher ist es Auftrag für uns alle – Gemeinde, Schule und Jugendarbeit – Gespräche über Politik und Gesellschaft vielseitig zu initiieren, damit sie auf den wirksamen Familien- und Freundeskreis übertragen und dort breiter gepflegt werden können.



Demokratie in der Schule

**Nehmt eure Zukunft
in die Hand!**



”

**Wir alle sollten uns um die
Zukunft sorgen, denn wir
werden den Rest unseres Lebens
dort verbringen.**

Charles F. Kettering, geb. 1876 in den USA

Was für ein Glück! Wir leben in Österreich in einer Demokratie, in der wir alle – das Volk – in einer gemeinsamen Entscheidung **unsere Zukunft selbst bestimmen können**.

Damit ihr gute Entscheidungen in der Schule oder im Leben treffen könnt, hilft es zu wissen, was ihr überhaupt wollt und es ist wichtig, auch **Interesse an einer Beteiligung** zu haben. Denn ihr dürft, könnt und sollt in einer Demokratie mitbestimmen – auch in der Schule!

Der Schüler hat ... das Recht ... sich an der Gestaltung des Unterrichtes und der Wahl der Unterrichtsmittel zu beteiligen, ferner hat er das Recht auf Anhörung sowie auf Abgabe von Vorschlägen und Stellungnahmen.

Auszug aus dem Schulunterrichtsgesetz. Leider noch nicht gegendert (Den Weblink findet ihr auf Seite 7).

§ 57a

Schulunterrichtsgesetz

Eure Rechte als Schüler*in

Ihr habt das Recht, Wünsche zu äußern, was ihr gerne lernen würdet! Gemeinsam mit der Lehrperson, die den Unterrichtsplan kennt, findet ihr sicher eine Lösung, wie man euren Wünschen für einen guten Unterricht gerecht werden kann.



Rechte als
Schüler*in

§ 57a

Schulunterrichtsgesetz



Zeigt Interesse an dem Geschehen und überlegt euch im Zusammenhang mit der Schule, was die Ziele des Unterrichts und der Schule generell sind, und wie ihr diese Ziele gemeinsam mit den Lehrer*innen am besten erreichen könnt.



Pflichten als
Schüler*in

§ 43

Schulunterrichtsgesetz

§ 43

Schulunterrichtsgesetz

Eure Pflichten als Schüler*in

Klar – als Schüler*in habt ihr auch Pflichten. Durch **Mitarbeit** und **Einordnung in die Gemeinschaft** sollt ihr den Unterricht fördern und durch **Pünktlichkeit** und **Einhalten der Schulordnung** einen geordneten Ablauf ermöglichen.

Probleme

und was ihr dagegen machen könnt.

Ihr habt eine Idee, aber niemand hört euch zu?

Überlegt euch Vorschläge, die ihr gemeinsam mit der Klasse besprechen und dann mit den Lehrer*innen umsetzen könnt. Das ist **direkte Demokratie**.

Oder ihr bittet eure/n Klassensprecher*in, die Vorschläge gegenüber der Lehrperson zu vertreten. Das ist die **indirekte oder repräsentative Demokratie**. So arbeiten z.B. Gemeindevertretungen.

Ihr habt das Gefühl, eure Stimme ändert nichts?

Es ist wichtig, dass ihr euch für eure Rechte einsetzt, auch wenn ihr das Gefühl habt, eine einzelne Stimme kann sowieso nichts ändern. Das stimmt nämlich nicht, denn **wenn ihr nicht wählen geht oder mitbestimmen wollt, unterstützt ihr nicht niemanden, sondern die größere Mehrheit**. Man kann also nicht NICHT wählen, sondern wählt entweder aktiv das, was man wählen möchte, oder wenn man nicht wählt, das, was die Mehrheit der anderen wählt. Deshalb sollte jede*r wählen gehen – und je mehr Wissen ihr habt, umso besser wird eure Entscheidung für uns alle ausfallen.

Die Lehrer*innen gehen nicht auf euch ein?

Versucht noch einmal, die Aufmerksamkeit der Lehrperson zu bekommen. Wenn die Lehrperson sich trotz eurer Argumente gar nicht auf eine Diskussion einlässt, habt ihr die Möglichkeit, über schulische Einrichtungen wie **Klassenvorstand / Direktion / Schulgemeinschaftsausschuss** oder **Schulforum** (bei den Schüler*innen vor der 9. Schulstufe) Gehör zu bekommen.

Euch fällt das Lernen schwer, ihr wisst aber nicht warum?

Jetzt geht es darum, nicht gleich abzuschalten und sprichwörtlich den Kopf in den Sand zu stecken, sondern euch zu überlegen, was euch weiterhelfen kann. Das ist das, was IHR machen könnt. Hier ein paar Beispiele, wie Lehrpersonen den Unterricht einfacher gestalten können.

- **Bezug zum Leben aufbauen**
- **Themen praktisch erarbeiten**
- **brauchbare Anwendungsfälle einbauen**
- **persönliche Erfahrungen einbringen / ev. von Fachleuten**
- **Themen in Gruppen erarbeiten**
- **im Freien arbeiten / lernen**
- **im Zusammenhang mit Bewegung lehren**

Ihr könnt euch mit eurer Klasse nicht einigen?

Dann habt ihr ein häufiges Demokratieproblem. Dazu findet ihr einige **Methoden auf den folgenden Seiten**, wie man fair auf eine gemeinsame Lösung kommt.

”

Demokratie ist die Notwendigkeit, sich gelegentlich den Ansichten anderer Leute zu beugen.

Winston Churchill, geb. 1874 in England

Methoden²

zur Einigung und Lösungsfindung

Abstimmung

Ein oder mehrere Vorschläge stehen zur Auswahl. Die Beteiligten geben ihre Stimme für den, ihrer Meinung nach, besten Vorschlag ab, der mit den meisten Stimmen gewinnt. Voraussetzung ist, dass alle Beteiligten ausreichend informiert sind und sich mit dem Thema auseinandergesetzt haben.

Vorteil: Es geht schnell.

Nachteil: Die Interessen von Minderheiten werden nicht ausreichend berücksichtigt.

Diskussion

Alle Beteiligten führen ein Gespräch, bis sich eine Lösung abzeichnet. Das kommt in anderen Kulturen häufig vor.

Vorteil: Eine gemeinsame Einigung

Nachteil: Kann sehr lange gehen, bis sich alle auf eine Lösung geeinigt haben.

Modell „Jüdische Schule“

Es werden Meinungen und Gegenmeinungen ausgetauscht, verbunden mit der Bemühung, die Argumente immer mehr zu verbessern, aber auch die Gegenargumente zu respektieren. Das kann ein längeres Pingpong-Spiel werden, ist aber eine sehr gute geistige Schulung. Lehrpersonen intervenieren nur, wenn es unsachlich oder beleidigend wird, man am Thema vorbeiredet oder wenn einzelne Schüler*innen mit „Logorrhöe“ (Sprechdurchfall) alles an sich reißen.

Vorteil: Gute geistige Schulung

Nachteil: Kann laut und konfus werden.

Tetralogos

„Tetra“ ist griechisch und heißt „vier“. Logos heißt „Wort, Sprache, Argument“. Die Beteiligten werden in vier Gruppen aufgeteilt, jede erhält eine Position zum Thema: Die erste Gruppe spricht FÜR den Vorschlag, die zweite DAGEGEN, die dritte ist für beide Positionen, die vierte findet keine der Positionen gut.

Vorteil: Ist eine lustige Übung.

Nachteil: Man muss sich darauf einlassen können, eine Meinung zu vertreten, hinter der man eventuell gar nicht steht.

Theaterstück

Das Thema wird in ein Theaterstück verpackt. So kommt man spielerisch auf eine Lösung.

Vorteil: Man gewinnt Distanz durch eine Rolle, die man spielt.

Nachteil: Längere Vorbereitung nötig



”

**Demokratie erfordert Respekt
und gemeinsames Denken.
In einer Demokratie passiert
nicht immer, was ICH mir wün-
sche, sondern das, was sich die
MEHRHEIT der Wählenden
wünscht!**

Lebensweisheit Nr. 15

Schüler*innen-vertretung

Indirekte Demokratie

Österreich ist das einzige Land, in dem die Schüler*innenvertretung bundesgesetzlich verankert und gesichert ist. Es gibt mehrere Vertretungen, die eine Demokratie in der Schule unterstützen und in Österreich verpflichtend einzusetzen sind. Hier eine Auflistung:

Klassen- und Schulsprecher*innen

(und Stellvertreter*innen)

Die wohl bekannteste Vertretung von Schüler*innen in Österreich sind die Klassen- und Schulsprecher*innen. Ihnen haben wir ein eigenes Kapitel auf Seite 16 gewidmet.

Wahlberechtigte und Kandidat*innen

Bei Klassensprecher*innen: jede*r Schüler*in der betreffenden Klasse ab 5. Schulstufe. Bei Schulsprecher*innen: jede*r Schüler*in der Schule, an Allgemeinbildenden höheren Schulen (AHS) nur Schüler der Oberstufe.

Wahlleitung

Klassenvorstand oder Schulleiter*in

Voraussetzung

Klassensprecher*innen ab der 5. Schulstufe, Schulsprecher*innen ab der 9. Schulstufe

Zeitraum

In den ersten 5 Wochen des Schuljahres

Hier findet ihr den Gesetzestext im Web: <https://www.ris.bka.gv.at> und als QR-Code:



”

Der schlimmste Weg, den man wählen kann, ist der, keinen zu wählen.

Lebensweisheit Nr. 256

Klassenforum

Beim Klassen- oder Schulforum geht es darum, wie Erziehungsberechtigte demokratische Entscheidungen gemeinsam mit den Lehrpersonen treffen können.

Zusammensetzung

Klassenlehrer*innen bzw. Klassenvorstand und die Erziehungsberechtigten der Schüler*innen der betreffenden Klasse

Voraussetzung

Für jede Klasse an Volksschulen, Mittelschulen und Sonderschulen (Ausnahme: Schulen, die nach dem Lehrplan der Polytechnischen Schule geführt werden - siehe Seite 14)

Zeitraum der Treffen

Der Klassenvorstand beruft innerhalb der ersten acht Wochen eines Schuljahres eine Sitzung zur Gründung eines Klassenforums ein.

Durchführung

Mindestens einmal pro Schuljahr

Im Forum wird gewählt

Klassenelternvertreter*in und Stellvertreter*in

Hier findet ihr den Gesetzestext im Web: <https://www.ris.bka.gv.at> und als QR-Code:



Schulgemeinschaftsausschuss

An den Volks-, Sonder- und Mittelschulen ist das Schulforum vorgesehen - an Polytechnischen Schulen, Sonderschulen nach dem Lehrplan der Polytechnischen Schule, Berufsschulen und mittleren und höheren Schulen gibt es den Schulgemeinschaftsausschuss.

Zusammensetzung

Der/Die Schulleiter*in und je drei Vertreter*innen von Lehrer*innen, Schüler*innen und Erziehungsberechtigten

Durchführung

Der/Die Schulleiter*in beruft mindestens zweimal pro Schuljahr eine Sitzung ein. An Berufsschulen muss nur eine Sitzung pro Schuljahr stattfinden.

Rechte

Schüler*innenvertreter dürfen an Lehrer*innen-Konferenzen teilnehmen (mit Ausnahmen)

Hier findet ihr den Gesetzestext im Web: <https://www.ris.bka.gv.at> und als QR-Code:



Klassenrat

Direkte Demokratie

Der Klassenrat ist an österreichischen Schulen **nicht verpflichtend**. Er fördert demokratisches Miteinander und Partizipation in der Institution Schule. Er ist das **demokratische Forum** einer Klasse.

In den regelmäßigen Sitzungen beraten, diskutieren und entscheiden die Schüler*innen über selbstgewählte Themen; über die Gestaltung und Organisation des Lernens und Zusammenlebens in Klasse und Schule, über aktuelle Probleme und Konflikte, über gemeinsame Planungen und Aktivitäten.

Die Vergabe fester Rollen mit klaren Rechten, Anforderungen und

Pflichten trägt entscheidend zum Gelingen des Klassenrats bei.

Zeitraum: während des Schuljahres

Mitglieder: alle Schüler*innen der betreffenden Klasse

Schulparlament

Ebenfalls nicht verpflichtend an österreichischen Schulen ist das **Schulparlament**. Es beruht auf der Mitwirkung und Mitentscheidung der Schüler*innen bei der Erarbeitung von Richtlinien und Regeln, die die gesamte Schule betreffen (Haus-, Schulordnung, Verhaltensvereinbarungen).



„**Wie man Rechnen üben muss, muss man auch Demokratie üben. Zum Beispiel im Klassenrat: Einmal im Monat nimmt man eine Auszeit von ein bis zwei Stunden. Den Vorsitz hat der Klassenvorstand oder probeweise der/die Klassensprecher*in. Thema ist alles, was der Klasse wichtig ist. Alle sind gleichberechtigt, alle haben Stimmrecht, jede*r wird angehört, und dann berätet und beschließt ihr, wie es in diesem Heftchen steht.**“

Alles Gute, Euer Dr. Günther Hagen

Klassen sprecher*innen

im Detail

Ab der 5. Schulstufe müssen Klassensprecher*innen gewählt werden. Sie vertreten die Interessen der Klasse, die nicht direkt bei jedem Thema oder Anliegen abstimmt, sondern indirekt durch Klassenprecher*innen vertreten wird. **Das ist indirekte Demokratie (Repräsentativdemokratie).**

Rechte

Als Klassensprecher*in habt ihr zusätzlich zu euren Schülerrechten folgende Rechte:

- Teilnahme an Lehrerkonferenzen (mit Ausnahmen), soweit das Thema die eigene Klasse betrifft (im Gesetz sind noch mehrere Mitwirkungs- und Mitbestimmungsrechte aufgezählt, diese entstehen aber teilweise erst ab der 9. Schulstufe).
- Mitentscheidung bei Erziehungsmitteln
- Mitentscheidung bei Unterrichtsmitteln (§ 58 ff. SchUG)

Pflichten

Wenn euch in der Klasse ungerechtes Verhalten von Lehrpersonen oder von Mitschüler*innen untereinander auffällt, solltet ihr euch einbringen und das Thema zur Sprache bringen.

Auch Vorschläge zur Unterrichtsgestaltung oder Termine und Arten der Prüfungen könnt ihr mit den Lehrpersonen besprechen.

Wahl

Für die Wahl und Abwahl von Schülervertreter*innen/Klassensprecher*innen gelten folgende Regeln (§ 59a SchUG):

- Geheime Wahl (das heißt nicht durch Heben der Hand, sondern mit Stimmzetteln)
- Alle Schüler*innen einer Klasse haben das gleiche Stimmrecht.
- Alle sind gleich wählbar – auch höchstpersönlich.
- Der Wahltag ist zwei Wochen vor der Wahl anzukündigen, die Bewerber*innen sind spätestens drei Tage vor der Wahl zu nominieren, das heißt: zu nennen.
- Die Wahl leiten ganz neutral die Klassenlehrer*innen.
- Gewählt ist, wer auf mehr als der Hälfte der Stimmzettel an erster Stelle gereiht ist.
- Hat niemand so viele Stimmen erhalten, so kommt es zur Stichwahl zwischen den Bewerber*innen, die auf den meisten

Stimmzetteln an erster Stelle gereiht wurden.

- Stellvertreter*in des/der Klassensprechers*in ist, wer im ersten Wahlgang am zweitmeisten Punkte erzielt hat.
- Die Wahl sollte in den ersten fünf Wochen nach Schulanfang stattfinden.

Abwahl Klassensprecher*in

Klassensprecher*innen können natürlich auch abgewählt werden. Normalerweise bleibt man Klassensprecher*in bis zur Neuwahl im nächsten Schuljahr. Es kann jedoch ein Drittel der Wahlberechtigten einer Klasse die Abwahl von Klassensprecher*in und Stellvertreter*in beantragen. Für die Abwahl ist die unbedingte Mehrheit (= mehr als die Hälfte) der Wahlberechtigten der Klasse erforderlich. Danach ist unverzüglich eine Neuwahl des/der Klassensprechers*in durchzuführen. (§ 59a SchUG)

„
**Ihr seid nicht allein!
Kompetente Anlaufstellen helfen euch gerne! Denn: Man muss nicht alles wissen – wichtig ist, dass man weiß, woher man sich Hilfe holt!**

Lebensweisheit Nr. 143

Hier bekommt ihr Hilfe und Infos als Klassensprecher*in

Gratuliere, ihr setzt euch für eure Klasse und für die Interessen eurer Mitschüler*innen ein! Keine Angst, ihr seid mit eurem Engagement nicht alleine und könnt bei diesen Stellen immer nach Unterstützung fragen:

- Klassenlehrer*in
- Direktor*in
- andere Klassensprecher*innen oder Schulsprecher*in
- Elternverein
- Schulgemeinschaftsausschuss
- Schulqualitätsmanager*in
- Bildungsdirektion
- Kinder- und Jugendanwalt in Feldkirch
Tel. 0043 5522 84 900; www.kija.at
- Schulsozialarbeit / Schulpsychologischer Dienst

Klassensprecher*innen-Treffen

Workshops und Information

Seit 1996 werden jährlich im Herbst die Klassensprecher*innen der 8. + 9. Schulstufe ins Dornbirner Rathaus eingeladen. Die Schüler*innen tagen im gleichen Saal wie die offizielle Stadtvertretung. Hier haben die Klassensprecher*innen oft erstmals Kontakt mit dem Rathaus und lernen Schüler*innen aus anderen Schulen sowie Verantwortliche in der Dornbirner Jugendarbeit und -politik kennen.

Der Stadt Dornbirn ist ein jugendfreundliches Dornbirn wichtig. Das geht aber nur, wenn möglichst viele Jugendliche mitmachen, und das geht dann am besten, wenn man a) Interesse hat und b) sich persönlich kennt.

Vormittags gibt es in vier Workshops Informationen und Diskussionen zu folgenden Themen:

- **Welche Rechte und Pflichten habt ihr als Klassensprecher*in?**
- **Welche Kompetenzen hat die Stadt, welche das Land, Österreich und die EU? Was wird wie entschieden?**
- **Welche Jugendangebote gibt es in Dornbirn? Was kennt ihr? Wo wollt ihr euch wie engagieren?**
- **Beim vierten Workshop geht es immer um ein konkretes Planungsvorhaben. Bei vergangenen Klassensprecher-**

***innen-Treffen wurden z.B. das Spielraumkonzept der Stadt und die Planung des Freiluftwohnzimmers auf dem Kulturhausvorplatz besprochen.**

- **Ideen und Anregungen sind gefragt – ebenfalls kann man sich gleich zur aktiven Mitarbeit für interessante Projekte melden.**

Die Workshops werden von Jugendarbeiter*innen und Sozialarbeiter*innen fachlich kompetent begleitet. Die Ergebnisse werden dokumentiert. Die Direktionen und Klassenvorstände sind in den Informationsfluss aktiv eingebunden, sodass die Klassensprecher*innen auch vom Treffen selber und den anstehenden Projektideen berichten können.

Für die Umsetzung konkreter Projektideen gibt es auch Hilfe und Unterstützung!

Infos und Anmeldung auf unserer Website: jugendornbirn.at



„Es ist ein gefährlicher Weg, ständig nach Führern zu rufen, die sagen, wo es langgeht. Gerade in schwierigen Zeiten gilt es, nicht weniger, sondern mehr Demokratie zu praktizieren. Nur die Diktatur ist schnell und einfach.“

*Prof. Dr. Rita Süßmuth, Bundestagspräsidentin a.D.,
2006 bei der jugendornbirn-Fachtagung "Demokratie lernen"*

Feedback

Ihr bewertet euren Unterricht

Das Feedback ist für Lehrpersonen genauso wichtig, wie für euch die Benotung im Schulfach oder der Klassenarbeit. Es ist ein Hilfsmittel, um die Zufriedenheit der Klasse und der Lehrpersonen zu garantieren. Voraussetzung dafür ist allerdings, dass ihr Lehrpersonen genauso **fair und konstruktiv** bewertet, wie ihr euch eure Benotung wünscht. Hier geht es nicht darum, jemandem etwas vorzuhalten, sondern gemeinsam den effektivsten Weg für eine Lösung zu finden. Kriterien, die bewertet werden können, sind zum Beispiel:

- Bei Entscheidungen, die euch betreffen, könnt ihr mitreden und mitentscheiden.
- Schüler*innen haben echte Mitbestimmungsmöglichkeiten und Rechte.
- Es gibt auch Regeln, die Schüler*innen gestalten und ändern können.
- Schüler*innen trauen sich, ihre Meinung zu sagen.
- Wer seine Meinung sagt, muss Nachteile befürchten.
- Lehrer*innen wenden die Notengebung als Machtmittel an.
- Eltern halten ihre Kritik zurück, da sie Nachteile für ihre Kinder befürchten.
- Lehrer*innen arbeiten zusammen und tauschen sich aus.
- Lehrer*innen gehen auf Vorschläge, Meinungen und Kritik der Kinder/Jugendlichen ein.
- Lehrer*innen stellen Schüler*innen öffentlich bloß.
- Schüler*innen haben Angst vor bestimmten Lehrpersonen.
- Schüler*innen achten ihre Lehrer*innen.
- Lehrpersonen erklären Regeln und halten sich daran.
- ...



Schule ist nicht nur zum Lernen da, sie lehrt dich und deinen Mitschüler*innen vor allem Sozialkompetenz!

Lebensweisheit Nr. 143

Links

Infos im Web



Schulunterrichtsgesetz
Rechtsinformationssystem d. Bundes
<https://www.ris.bka.gv.at>

Politik lernen in der Schule
Zentrum polis
<https://www.politik-lernen.at>



Alles über Demokratie
Demokratiewebstatt
<https://www.demokratiewebstatt.at>

**Bundesministerium für Bildung,
Wissenschaft und Forschung**
<https://www.bmbwf.gv.at>



Qualitätsmanagement für Schulen
<https://www.qms.at>

Bundesschülervertretung
<https://www.bsv.at>



Demokratiezentrum Wien - Verein
<http://www.demokratiezentrum.org>

YEP - Stimme der Jugend
<https://www.yep-austria.org>



Literatur

weiterführende Information

Fachliteratur

Precht R.D.: „*Anna, die Schule und der liebe Gott*“, 2012, Goldmann Verlag
Rasfeld, M.: „*Schulen im Aufbruch – eine Anstiftung*“, 2013, Kösel Verlag
Stroiz, M.: „*Die mündige Schule – Buntbuch Schulautonomie*“, 2015, Indikator Verlag
Bernd Schilcher: „*Soziale Diskriminierung durch das Bildungssystem*“, 2011, Verlag Niki Glattauer
Andreas Salcher: „*Der talentierte Schüler und seine ewigen Feinde*“ 2019, Ecowin Verlag

Für Eltern, Lehrpersonen, die „Schulaufsicht“ sowie Politiker*innen:

Knauer, R. / Sturzenhecker, B.: „*Demokratische Partizipation von Kindern*“, Juventa Verlag
Foitzik, A.: „*Praxisbuch Diskriminierungskritische Schule*“, 2019, Weinheim Beltz
Billing, A. / Schanzbächer, S.: „*Gewaltfreie Klasse - gewaltfreie Schule: ein praxiserprobtes Konzept GEGEN Aggression und FÜR demokratisches Miteinander*“, 2015, Verlag an der Ruhr
Hoppe, G./ Micus, A.: „*Das Elternmitmachbuch: So geht Schule*“, 2014, Gütersloher Verlagshaus
Nolte, P.: „*Demokratie: Die 101 wichtigsten Fragen*“, 2015, Beck München
Nussbaum, M. C.: „*Nicht für den Profit: warum Demokratie Bildung braucht*“, 2012, TibiaPress
Eder/Hörl: „*Schule auf dem Prüfstand*“, LIT Verlag 2010
Taschner R.: „*Rechnen mit Gott und der Welt*“, Ecowin Verlag 2009
Vierlinger R.: „*Steckbrief Gesamtschule*“, Böhlau Verlag 2009
Fritz-Schubert E.: „*Schulfach Glück*“, 2011, Herder Verlag

Zu Schulkritik und Geschichte der Schule:

Bernd Schilcher: „*Bildung nervt! Warum unsere Kinder den Politikern egal sind*“, 2012, Ueberreuter.
(Eine scharfe Auseinandersetzung mit der Schultradition in Österreich und warum ein aufgeklärter, fröhlicher Schulbetrieb so schwierig ist.

”
Infos im Netz sind nicht alles – meist fehlt eine Kontrolle des Inhalts durch einen unabhängigen Partner. – Bei Literatur eines seriösen Verlags ist das Risiko geringer.

Lebensweisheit Nr. 87

Quellenangaben

woher kommt die Information

¹ **Dornbirner Jugendstudie:** Befragung von rund 650 Jugendlichen unter wissenschaftlicher Begleitung von Prof. Dr. Frederic Fredersdorf, FH Vorarlberg.

Details sind hier veröffentlicht: <http://www.jugendornbirn.at/projekte/item/268-jugendstudie-dornbirn-2019>



² **Methoden zur Lösungsfindung** sind aus der Vorgängerbroschüre „Demokratie in der Schule“ und wurden von Dr. Günther Hagen im Jahr 2012 recherchiert.



Schulunterrichtsgesetz

<https://www.ris.bka.gv.at>

Informations-Broschüre

Titel: „Partizipation von Kindern und Jugendlichen“
https://www.politik-lernen.at/pa_partizipation



Bildgrundlage für Grafiken: Seite 06, 09, wikipedia.org; Seite 11, Mikhail Nilov, pexels; Seite 15, Norma Mortenson, pexels. Seite 11 Archiv jugendornbirn

Inhalt und Redaktion: Dr. Günther Hagen, Mag. (FH) Armin Häusle, Christa Kohler, Elmar Luger, MSc., Mag. Angelika Rusch, Mag. Elmar Huber, Dr. Andreas Fussenegger, Mst. Manuel Sauerschnig, Susanne Fritz-Balint, Theresia Gröchenig, Christian Weiskopf, MSc. BEd.

Gestaltung: basement.co.at

Druck: VVA Vorarlberger Verlagsanstalt, Dornbirn
Klimaneutraler Druck auf FSC Papier

mit freundlicher Unterstützung:

 Bildungsdirektion
Vorarlberg



DORNBIRN



instagram: @jugendornbirn



www.facebook.com/jugendornbirn

